



In den Werkstätten der Lebenshilfe wird die Arbeit eingestellt.

Foto: be

Lebenshilfe muss vorerst schließen

Lüneburg. Die Lebenshilfe in Lüneburg schließt ihre Werkstätten für Menschen mit Behinderung. Da ein entsprechender Erlass dazu – anders als für Schulen und Kitas – bislang nicht schriftlich vorliegt, hat sich die Einrichtung nun selbst zu diesem Schritt entschlossen. „Die politischen Mandatsträger ha-

ben keine Entscheidung getroffen, auf diese haben wir lange gewartet,“ betont Matthias Farr, Geschäftsführer der Lebenshilfe Lüneburg-Harburg. „Insbesondere bei unseren Beschäftigten mit Vorerkrankungen besteht eine begründete Sorge vor einer Infektion“, sagt Farr. „Da die Beschäftigung der Menschen mit

Behinderung vom Staat finanziert wird, muss regierungsseitig ein offizieller Beschluss gefasst werden, damit die Einrichtungen eine temporäre Schließung finanziell verkraften können.“ Die Politik bleibe gefordert, deshalb sei die Schließung formal auch vorerst nur bis einschließlich Freitag, 20. März, befristet.

Corona: Beistand und Beratung am Seniorentelefon

Lüneburg. Heute startet ein neues Angebot, das Seniorentelefon der Stadt Lüneburg nimmt unter den Telefonnummern (04131) 3093370 und 3093717 den Betrieb auf. Der Senioren- und Pflegestützpunkt und das Sozialdezernat der Stadt haben dieses eingerichtet, um gerade Senio-

rinnen und Senioren, die zur Corona-Risikogruppe gezählt werden, beratend, beruhigend und mit den wichtigsten Informationen zum Thema zur Seite zu stehen.

Geschaltet ist das Seniorentelefon ab sofort jeweils montags bis donnerstags von 8 bis 16 Uhr

sowie freitags von 8 bis 12 Uhr. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadt beantworten in dieser Zeit Fragen etwa zum richtigen Verhalten, Besuchen und sozialen Kontakten, sie stehen aber ebenso bereit, um Trost und Beistand zu spenden und Verunsicherungen abzubauen. lz